

ISLAND

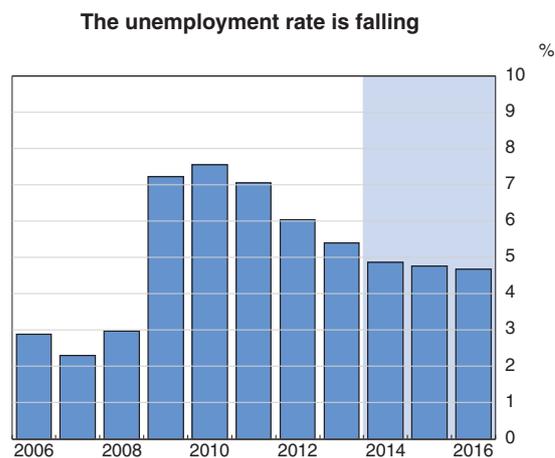
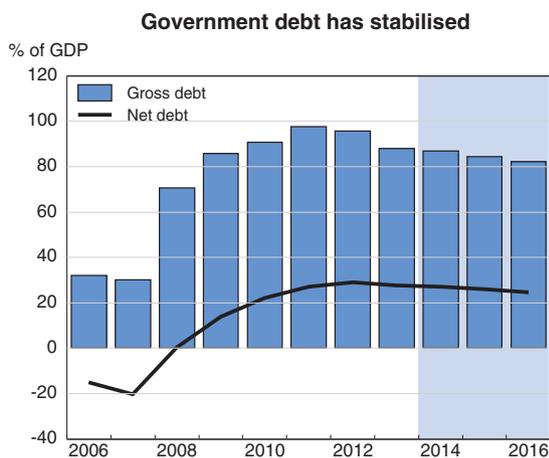
Island erholt sich weiter von seiner Finanzkrise. Das Wirtschaftswachstum zog im zweiten Halbjahr 2014 an, und das BIP nähert sich seinem vor der Krise erreichten Höchststand. Der geringere Preisauftrieb, der stabile Wechselkurs, die sinkende Arbeitslosigkeit sowie die besseren Haushaltsdaten sind Anzeichen für eine Normalisierung der Wirtschaftslage. Die Erholung wird auch weiterhin vom privaten Verbrauch und den Unternehmensinvestitionen getragen werden. Zwar wird trotz der abnehmenden Wettbewerbsfähigkeit mit einer stetigen Expansion der Ausfuhren gerechnet, doch werden diese von den Einfuhren übertroffen, so dass sich der Leistungsbilanzsaldo nach und nach verschlechtern wird.

Die Haushaltsergebnisse sind dieses Jahr positiver ausgefallen als erwartet. Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wird sich 2015 verlangsamen, jedoch ausreichend bleiben, um die Schulden in gewissem Umfang abzubauen. Um die nötige Haushaltsdisziplin aufrechtzuerhalten, ist es wichtig, den Druck auf die öffentlichen Ausgaben zu begrenzen. Da die Angebotsüberhänge am Arbeitsmarkt abgebaut werden, wird sich die Geldpolitik weiterhin auf mögliche inflationäre Spannungen konzentrieren müssen. Wenn die Bedingungen es zulassen, sollten die Devisenkontrollen aufgehoben werden, da sie sich negativ auf das Unternehmensumfeld auswirken.

Das Wirtschaftswachstum ist robust

Das reale BIP hat 2014 einen soliden Anstieg verzeichnet und nähert sich seinem vor der Krise erreichten Höchststand. Das Wachstum dürfte unter dem Einfluss der Inlandsnachfrage generell robust bleiben. Im Zuge der anhaltenden Erholung ist die Arbeitslosenquote gesunken, und die Reallöhne sind gestiegen. Darüber hinaus haben die Fiskalmaßnahmen zur Entschärfung der Verschuldungssituation der privaten Haushalte dazu beigetragen, deren Nettovermögenssituation zu verbessern, wodurch das Verbrauchswachstum gefördert wurde. Die Investitionen sind in jüngster Zeit ebenfalls gestiegen, was auf das bessere Geschäftsklima sowie die Nachfrageaussichten – darunter ein kräftiges Wachstum beim Fremdenverkehr – zurückzuführen ist. Die Leistungsbilanz weist nunmehr Überschüsse auf, was z.T. durch die Verbesserung der Handelsbilanz bedingt war.

Iceland



Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933169628>

Iceland: **Demand, output and prices**

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Current prices ISK billion	Percentage changes, volume (2005 prices)				
GDP at market prices	1 700.6	1.1	3.5	2.5	3.3	2.8
Private consumption	878.7	2.0	0.8	4.0	3.6	3.1
Government consumption	415.4	-1.2	0.8	1.1	0.5	1.2
Gross fixed capital formation	263.7	4.3	-2.2	12.3	16.0	12.2
Final domestic demand	1 557.8	1.6	0.3	4.6	5.0	4.4
Stockbuilding ¹	2.6	0.0	0.0	-0.1	-0.2	0.0
Total domestic demand	1 560.4	1.5	0.3	4.6	4.9	4.4
Exports of goods and services	954.4	3.9	6.9	3.3	3.1	3.0
Imports of goods and services	814.2	4.9	0.4	8.0	6.3	6.0
Net exports ¹	140.2	-0.2	3.7	-2.0	-1.4	-1.4
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	3.1	2.1	0.7	3.1	2.3
Consumer price index	–	5.2	3.9	2.2	2.7	3.1
Private consumption deflator	–	5.6	3.4	2.1	1.9	2.2
Unemployment rate	–	6.0	5.4	4.9	4.8	4.7
General government financial balance ²	–	-3.7	-2.0	-0.5	-0.3	0.1
General government gross debt ³	–	95.6	88.1	86.7	84.4	82.1
General government net debt ³	–	29.0	27.5	27.2	25.9	24.6
Current account balance ²	–	-4.2	5.6	3.2	1.2	-0.3

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

3. As a percentage of GDP at market value. Includes unfunded liabilities of government employee pension plans, which amounted to about 25% of GDP in 2012.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170416>

Die Staatsverschuldung muss weiter zurückgeführt werden

Die Staatsfinanzen haben sich im Jahresverlauf 2014 dank der Ausgabendisziplin und eines starken Einnahmewachses, der eine hohe Einmalzahlung der mehrheitlich im Staatsbesitz befindlichen Landsbankinn umfasste, deutlich verbessert. In der Folge hat die Staatsverschuldung zu sinken begonnen. Im Haushalt 2015 sind niedrigere Einnahmen, aber nach wie vor ein geringer Ausgabenzuwachs vorgesehen. Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Staatsverschuldung muss die Fiskalpolitik umsichtig bleiben und Ausgabendisziplin walten lassen.

Die Geldpolitik wird möglicherweise restriktiv bleiben müssen

Die Geldpolitik hat nach der Finanzkrise erfolgreich einen Rückgang der Teuerung bewirkt. Seit 2013 liegt die Jahresrate der Inflation in der Nähe der Zielvorgabe, sodass die Zentralbank ihre Leitzinssätze im November 2014 senken konnte. Mit zunehmendem Abbau der Kapazitätsüberhänge werden sich die inflationären Spannungen jedoch intensivieren. Insbesondere wenn sich das Lohnwachstum beschleunigt, werden die Zinssätze reagieren müssen, um solche Spannungen einzudämmen.

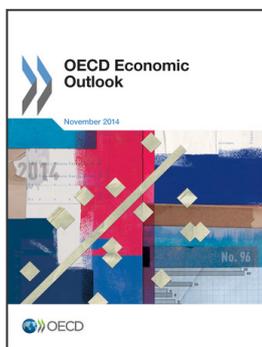
Die Aussichten sind vielversprechend

Es wird weiterhin mit einem relativ kräftigen Wachstum gerechnet. Die Inflation wird innerhalb der Zielvorgabe bleiben, und die Leistungsbilanz wird weiterhin einen Überschuss aufweisen, wodurch der von der Rückzahlung der

Auslandsschulden ausgehende Druck sinkt. Im Jahr 2015 werden voraussichtlich neue energieintensive Projekte in Angriff genommen werden, wodurch die Investitionen und die Importe – wenn auch nur vorübergehend – deutlich steigen und die Ausfuhren längerfristig Impulse erhalten. 2016 werden sich die Inlandsnachfrage und das Wachstum etwas verlangsamen, da die Impulse auf Grund der Fiskalmaßnahmen zur Stützung der privaten Haushalte abklingen und die Investitionen zurückgehen, während weitere starke Lohnerhöhungen die Wettbewerbsfähigkeit der Exportwirtschaft schmälern werden.

**Risiken bestehen
im Hinblick auf den
Kapitalverkehr**

Islands Wirtschaftsaussichten sind mit verschiedenen Risiken behaftet. Die Abwärtsrisiken betreffen den Zeitpunkt, an dem die umfangreichen Investitionen im Zusammenhang mit den energieintensiven Projekten erfolgen, die in der Regel Preisschwankungen unterliegen. Die Beibehaltung der Kapitalverkehrskontrollen schützt zwar einerseits die Wirtschaft nach der Finanzkrise, schafft jedoch auch eine Reihe neuer Risiken. Die verfrühte Aufhebung der Kontrollen könnte indessen eine destabilisierende Wirkung auf die Finanzierungsbedingungen haben. Auch von den Streitigkeiten mit ausländischen Anspruchstellen sowie von der Schuldendienstbelastung für auf Fremdwährungen lautende Kredite, hauptsächlich Anleihen der Landsbankinn, gehen Risiken aus. Die Auslandsnachfrage, insbesondere aus dem Euroraum, könnte schwächer ausfallen als in den Projektionen unterstellt. Positiv ist hingegen, dass die ausländischen Investitionen höher ausfallen könnten als erwartet, während Fortschritte bei der Aufhebung der Kapitalverkehrskontrollen sowie die Erleichterung der Belastung bei der Bedienung der Auslandsschulden das Unternehmensumfeld verbessern würden.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Island", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-20-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.